



Curriculum zur Beruflichen Orientierung

SBO 3.1 „BO-Curriculum“

Stand: August 2026

1 Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen zur Studien- und Berufsorientierung am Erzb. St. Joseph-Gymnasium (im Folgenden SJG) bildet der RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung vom 21.04.2020.

Hier heißt es: „Im Rahmen der Beruflichen Orientierung sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Studium oder Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen. Angebote und Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung sind auch darauf ausgerichtet, geschlechterbezogene Benachteiligungen zu vermeiden bzw. zu beseitigen. Dazu sollen Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und den Hochschulbereich vermittelt, Berufs- und Entwicklungschancen aufgezeigt und Hilfen für den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium gegeben werden. (...) Im Sinne individueller Förderung sollen Schülerinnen und Schüler den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder das Studium verstärkt als Anschluss und nicht als Abschluss erleben.“

Gleichzeitig gehen mit dem Runderlass Verpflichtungen einher, die folgende Maßnahmen im Rahmen des Programms „Kein Anschluss ohne Abschluss“ umfassen und vom SJG entsprechend umgesetzt werden:

- Einstiegselement (früher Potenzialanalyse) (Jg. 8)
- Workshops Standortbestimmung und Entscheidungskompetenz in der Sekundarstufe II (EF)
- Praxisphasen (Berufsfelderkundungen, Betriebspraktika in der Sekundarstufe I, Praxiselemente in der Sekundarstufe II, Studienorientierung)
- Prozessbegleitende Beratung (Beratungen durch die Arbeitsagentur, Klassenlehrer*innen, Stufenlehrer*innen)
- Schulische Strukturen (Curriculum der Beruflichen Orientierung, Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Berufliche Orientierung (StuBos), Berufsorientierungsbüro (BOB))
- Portfolioinstrument (Berufswahlpass NRW)
- Koordinierte Gestaltung des Übergangs inklusive einer Anschlussvereinbarung und eines Instrumentes zur Onlineerfassung von Eckdaten der Beruflichen Orientierung

Einen weiteren Bezug bildet das Handbuch „Kein Abschluss ohne Anschluss – Beruf in NRW. Handbuch zur Umsetzung der Standardelemente und Angebote“. Die Broschüre des MAGS zeigt anschaulich die Systematisierung des Übergangs Schule-Beruf entlang der vier Handlungsfelder „Beruflich Orientierung“ (HF I), Übergänge gestalten (HF II), Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung (HF III) und Kommunale Koordination (HF IV).

2 Grundlagen der Studien- und Berufsorientierung am Erzbischöflichen St. Joseph-Gymnasium

Das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung des Erzbischöflichen St. Joseph-Gymnasiums verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Studien- und Berufswahl eigenständig, reflektiert und verantwortungsvoll zu treffen. Von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Q2 steht ihnen hierfür eine Vielzahl verbindlicher, allgemeiner sowie individueller Angebote und Projekte zur Verfügung. Diese unterstützen die Entwicklung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Ausbildungs- und Studienreife erforderlich sind.

Die Studien- und Berufsorientierung am SJG umfasst unter anderem die Auseinandersetzung mit eigenen Interessen und Stärken, die Förderung von Informations- und Recherchekompetenzen sowie die Analyse von Selbst- und Fremdeinschätzungen. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in unterschiedliche berufliche Anforderungsprofile. Die Berufs- und Studienwahlvorbereitung ist dabei eng mit dem Fachunterricht sowie mit außerschulischen Lernorten und Kooperationspartnern verknüpft.

Ein wesentlicher Bestandteil der Studien- und Berufsorientierung ist die Entwicklung von Kompetenzen, die für die Ausbildungs- und Studienreife von besonderer Bedeutung sind. Dazu zählen unter anderem Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz, Kommunikations-, Konflikt- und Kritikfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Selbstständigkeit und Selbstorganisation, Sorgfalt, Teamfähigkeit, angemessene Umgangsformen, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit. Diese Kompetenzen werden nicht ausschließlich im Rahmen der Berufsorientierung vermittelt, sondern durch vielfältige schulische und außerschulische Angebote und Projekte gefördert. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler zahlreiche Möglichkeiten, praktische Erfahrungen zu sammeln, Verantwortung zu übernehmen und ihre eigenen Fähigkeiten in unterschiedlichen Kontexten zu erproben.

Die Förderung der Eigenverantwortlichkeit ist zudem fest in den Curricula des SJG verankert. Formen des selbstständigen Lernens haben in allen Jahrgangsstufen, Fächern und Bildungsgängen einen hohen Stellenwert. Sie dienen insbesondere dazu,

- an die bereits in der Grundschule erworbenen Fähigkeiten zum selbstständigen Arbeiten anzuknüpfen und diese kontinuierlich weiterzuentwickeln,
- Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, sich auch in komplexeren und fächerübergreifenden Themenbereichen selbstständig neues Wissen anzueignen, dieses zu strukturieren und für Präsentationen aufzubereiten,
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungsprofilen oder spezifischem Lernbedarf gezielt und angemessen zu fördern. Dies gilt insbesondere für die Verbindung von Fremdsprachen mit naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, durch die ein vertiefter und aktiver Wissenserwerb ermöglicht wird,

Die Berufs- und Studienorientierung am SJG berücksichtigt darüber hinaus die Anforderungen eines zunehmend international ausgerichteten und insbesondere europäischen Arbeitsmarktes. Damit verbunden ist das Anliegen, die Schülerinnen und Schüler auf berufliche und akademische Wege innerhalb Europas vorzubereiten. Das SJG orientiert sich dabei an den zentralen sprachpolitischen Zielen der Europäischen Union:

- Alle Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, neben der jeweiligen Landessprache mindestens zwei weitere Sprachen zu erlernen.
- Jeder Mensch soll Zugang zu einem angemessenen und qualitativ hochwertigen Sprachunterricht erhalten, damit sprachliche Barrieren das Leben, Arbeiten, Studieren und Kommunizieren innerhalb der Europäischen Union möglichst wenig erschweren.

Die Studien- und Berufsorientierung am SJG versteht sich somit als langfristiger, fächerübergreifender Entwicklungsprozess. Sie verbindet fachliches Lernen mit der Förderung persönlicher, sozialer und methodischer Kompetenzen und schafft vielfältige Möglichkeiten, eigene Interessen, Fähigkeiten und berufliche Perspektiven kennenzulernen und weiterzuentwickeln.

3 Rahmenbedingungen am SJG

Das St. Joseph-Gymnasium ist eine Schule für Mädchen und Jungen in der Trägerschaft des Erzbistums Köln. Wir verstehen uns als klassisches Gymnasium und verzichten bewusst auf Differenzierungen in Form von Profilklassen oder Sonderzweigen. Das SJG ist mit rund 1.000 Schülerinnen und Schülern eine große weiterführende Schule im Rhein-Sieg-Kreis. Die Schülerschaft umfasst die gesamte Sekundarstufe I sowie die gymnasiale Oberstufe. Durch die schrittweise Einführung der Koedukation in der Sekundarstufe I befindet sich die Zusammensetzung der Schülerschaft derzeit in einem Veränderungsprozess. Während die Oberstufe schon seit vielen Jahren gemeinsam von Schülerinnen und Schülern besucht wird, wird die Koedukation in den jüngeren Jahrgangsstufen sukzessive ausgebaut.

Das SJG ist als Gymnasium traditionell stark auf eine akademische Bildungsbiografie ausgerichtet. Daraus ergibt sich zugleich eine besondere Verantwortung, Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen sozialen Ausgangslagen gleichermaßen bei der Entwicklung ihrer beruflichen Perspektiven zu unterstützen. Studien- und Berufsorientierung kann hier eine kompensatorische Funktion übernehmen: Informationen über Studiengänge, Ausbildungsberufe, Bewerbungsverfahren, Finanzierungsmöglichkeiten, Praktika und berufliche Anforderungen sollen nicht ausschließlich über das Elternhaus vermittelt werden, sondern allen Schülerinnen und Schülern systematisch zugänglich sein.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förder- oder Unterstützungsbedarf ist insbesondere die individuelle Beratung relevant. Dazu gehören beispielsweise Jugendliche mit Lernschwierigkeiten, besonderen Begabungen, gesundheitlichen Einschränkungen, sprachlichen Unterstützungsbedarfen oder besonderen sozialen Belastungen.

Die Schule verfügt daneben über verschiedene Angebote, die soziale und persönliche Kompetenzen fördern. Ein Beispiel ist der Schulsanitätsdienst, der seit 2001 besteht. Rund 60 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 8 bis 12 engagieren sich dort, unterstützt durch drei betreuende Lehrkräfte. Die Tätigkeit verbindet fachliche Qualifizierung mit Verantwortungsübernahme, Teamarbeit, Kommunikation und selbstständigem Handeln. Auch die Schülervvertretung, Sporthelferangebote, Arbeitsgemeinschaften, Projekte und die Nachmittagsbetreuung eröffnen Möglichkeiten, Kompetenzen zu entwickeln, die für die spätere Berufs- und Studienwelt relevant sind. Das SJG arbeitet zudem mit der Nachmittagsbetreuung Carpe Diem e. V. zusammen. Dort stehen neben Hausaufgabenhilfe auch sportliche und kreative Angebote zur Verfügung; der Betreuerstab umfasst unter anderem Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen.

Der zentrale Abschluss des SJG ist das Abitur, das zum Studium an Universitäten und Hochschulen berechtigt und zugleich den Zugang zu zahlreichen dualen und beruflichen Bildungswegen eröffnet. Die gymnasiale Bildungsbiografie am SJG ist dabei nicht ausschließlich auf die Vermittlung von Fachwissen ausgerichtet. Vielmehr werden auch Kompetenzen gefördert, die für die erfolgreiche Aufnahme eines Studiums oder einer Ausbildung relevant sind. Dazu zählen Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Selbstorganisation und die Fähigkeit, Informationen selbstständig zu recherchieren und zu bewerten.

Die Studien- und Berufsorientierung ist am SJG institutionell verankert und Bestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Die Schule nimmt am Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) teil. Dieses Programm strukturiert zentrale Elemente der Berufsorientierung in Nordrhein-Westfalen. Die Schule verbindet dabei unterschiedliche Akteure: Fachlehrkräfte, Klassen- und Stufenleitungen, die Studien- und Berufsberatung sowie außerschulische Partner. Eine besondere Rolle spielt die Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit. Nach Angaben der Schule gehören Beraterinnen und Berater der Bundesagentur zu den Elementen der Studien- und Berufsorientierung am SJG. Für ein Gymnasium dieser Größe ist die Arbeit des StuBo-Teams von zentraler Bedeutung. Die Aufgabe besteht nicht nur darin, einzelne Veranstaltungen zu organisieren. Vielmehr muss das Team die unterschiedlichen Maßnahmen koordinieren, in die schulischen Curricula integrieren und dafür sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler über mehrere Jahre hinweg einen kontinuierlichen Orientierungsprozess durchlaufen. Das pädagogische Personal übernimmt dabei mehrere Funktionen. Lehrkräfte sind nicht nur Wissensvermittler, sondern zugleich Lernbegleiter und Ansprechpartner für individuelle Entwicklungsprozesse. Gerade im Bereich der Berufsorientierung können Fachlehrkräfte durch die Verbindung von Unterrichtsinhalten und beruflichen Anwendungssituationen einen wichtigen Beitrag leisten.

Das SJG arbeitet mit unterschiedlichen außerschulischen Einrichtungen und Institutionen zusammen. Ein besonders wichtiger Partner ist die Bundesagentur für Arbeit, deren Berufsberaterinnen und Berufsberater die Schule bei der Studien- und

Berufsorientierung unterstützen.

Darüber hinaus bestehen zahlreiche projektbezogene Kooperationen. Die Schule arbeitet beispielsweise mit Hochschulen und außerschulischen Bildungsinitiativen zusammen. Im Rahmen von MINT on Tour wurden Schülerinnen und Schüler durch Studierende der Universität Siegen angeleitet und beschäftigten sich praktisch mit technischen und naturwissenschaftlichen Fragestellungen. Auch die Initiative Zukunft durch Innovation (ZdI) ist ein Beispiel für die Vernetzung des SJG mit außerschulischen Bildungsangeboten. Dabei werden naturwissenschaftlich-technische Themen praktisch und experimentell bearbeitet. Die Zusammenarbeit mit lokalen Grundschulen, beispielsweise der GGS Sürster Weg und der KGS Merzbach, erweitert ebenfalls das schulische Netzwerk. Schülerinnen und Schüler des SJG übernehmen dabei teilweise selbst Verantwortung in gemeinsamen Projekten. Für die Berufsorientierung besonders wertvoll sind zudem Kontakte zu regionalen Betrieben, Einrichtungen, Hochschulen und kommunalen Institutionen. Rheinbach verfügt aufgrund seiner Lage im Wirtschaftsraum Bonn/Rhein-Sieg über ein breites Spektrum potenzieller Kooperationspartner.

Für eine nachhaltige Berufs- und Studienorientierung sind geeignete räumliche Bedingungen von großer Bedeutung. Ein Berufsorientierungsbüro (BOB) sowie mehrere Beratungsräume schaffen einen geschützten Rahmen, in dem Schülerinnen und Schüler individuelle Gespräche führen, Informationen recherchieren, Bewerbungsunterlagen bearbeiten und ihre persönlichen Berufs- und Studienentscheidungen reflektieren können. Ergänzend zu einem klassischen Beratungsraum sind am SJG insbesondere Räume und Bereiche von Bedeutung, die für Präsentationen, Workshops, Informationsveranstaltungen und Einzelberatungen genutzt werden können. Das Medienzentrum und die digitalen Arbeitsmöglichkeiten unterstützen dabei die Recherche und eigenständige Informationsbeschaffung. In den Jahrgangsstufen 9, 10 und EF wird am SJG zudem mit personalisierten iPads gearbeitet.

4 Phasen des BO Prozesses im Rahmen von KAOA als jahrgangsbezogener tabellarischer Überblick

Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach	Verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
8.1	Potenziale erkennen	Einstiegsinstrument (Früher: Potenzialanalyse)	Durchführung und Auswertung	SuS sind dazu in der Lage - Aufgaben des Einstiegsinstruments zu bearbeiten - einen kurzen Evaluationsbogen auszufüllen - individuelle Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen	Schulortnahe Räumlichkeiten	Aufsichtspersonen der Schule und durchführendes Personal eines externen Bildungsträgers
8.1 / 8.2	Schnittstelle Potenziale erkennen – Berufsfelder erkunden	Beratung	Beratungsgespräch führen nach PA zur gezielten Auswahl der Berufsfelderkundungstage (BFEs)	SuS sind dazu in der Lage zielgerichtet ihre BFEs auszuwählen - unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der PA	Schule / individuell	Schule / Lehrkräfte StuBos
8.2 bis 9.2	Praxis der Arbeitswelt erproben	Berufsfelderkundung	Planung und Durchführung	SuS sind dazu in der Lage unterschiedliche reale Tätigkeiten teilnehmend und ausführend vorzunehmen und ausgewählte reale (betriebliche) Erfahrungen zu reflektieren	schulextern in Unternehmen / Bildungsträgern	Klassenlehrer*innen bei der Organisation und Beratung StuBos

Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach	Verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
9.2	Praxis der Arbeitswelt erproben	Berufsfelderkundung	Nachbereitung	SuS sind dazu in der Lage ihre Erfahrungen aufgrund der bisherigen Berufsorientierung darzustellen	Politik Selbstständig mit dem BO-Tool oder dem Berufswahlpass	Fachlehrer StuBos
10.2	Praxis der Arbeitswelt erproben	Betriebspraktika	Vorbereitung und Durchführung	SuS sind dazu in der Lage ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Praxisphasen vorzubereiten und entsprechende Entscheidungen einzuleiten, durchzuführen und zu reflektieren	Schule/ individuell	Klassenlehrer*innen bei der Organisation und Beratung StuBos

Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach	Verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
10.2	Entscheidung konkretisieren	Übergang in die Oberstufe oder weitere schulische Ausbildung gestalten	Planung, Beratung, Durchführung	SuS - entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative nach der Sek I. - nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.	Schule	Individuell, Klassenlehrer*innen, StuBos
11 (EF)	Workshop Standortbestimmung	Entscheidung konkretisieren	bisherigen Aktivitäten im Rahmen der beruflichen Orientierung reflektieren	SuS beurteilen ihre bisherigen relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Auswirkungen.	Schule	Berufsberater*in der Agentur für Arbeit
12.1 (Q1)	Workshop Entscheidungskompetenz	Entscheidung konkretisieren	Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung bietet die Arbeitsagentur den 90-minütigen Vortrag „Wege nach dem Abitur“ an	SuS entwickeln Entscheidungsstrategien sowie die Bereitschaft, die anstehenden Planungs- und Entscheidungsschritte anzugehen	Schule	Berufsberater*in der Agentur für Arbeit

Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach	Verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
12.2 (Q1)	Praxiselement Sekundarstufe II	Sozialpraktikum		SuS • vertiefen ihre praktischen Erfahrungen in Betrieben mit sozialem Hintergrund • vertiefen ihre sozialen Kompetenzen	Betriebe	Stufenlehrer*innen bei der Organisation und Beratung StuBos

5 Kompetenzraster Berufsorientierung am SJG

5.1 Sekundarstufe I

Phasen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Methoden-/Verfahrenskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...
Poten- zial er- kennen	- nennen Stationen im Zeitplan zur Berufsfindung. - nennen Einflussfaktoren auf die Berufswahl. - benennen unterschiedliche Fähigkeitsbereiche und Tätigkeitsfelder.	- erstellen einen persönlichen Zeitplan zur Berufsfindung. - erschließen sich aus der Kompetenzfeststellung Fähigkeiten und berufliche Interessen für ihre berufliche/schulische Planung.	- bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahl. - beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
Berufsfel- der erkun- den	nennen zentrale Merkmale der Berufsfelder, mit denen sie sich auseinandergesetzt haben.	werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufsfeldern aus.	- reflektieren die Berufsfelder, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung. - begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.
Praxis der Arbeitswelt erproben	- stellen Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl zusammen. - beschreiben Anforderungen und Merkmale der Anschlussalternativen nach dem Schulabschluss Sek I (insb. Berufsausbildung, gym. Oberstufe und vollzeitschulische Bildungsgänge des BK). - beschreiben wichtige Branchen und Berufe im regionalen Wirtschaftsraum.	- recherchieren nach Informationen zur den Merkmalen und Anforderungen potenziell geeigneter Handlungsalternativen. - bewerben sich gezielt um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Kompetenzfeststellung, Berufsfelderkundung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum. - werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufen	- beurteilen verschiedene Informationsquellen zur Berufswahl. - reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.

		(durch Praktika, Internetrecherchen, Besuch von Jobmessen, Beratungsgespräche, Berufsinformationssamstag u. a. m.) aus.	
Entscheidung konkretisieren	• nennen potenziell relevante Ausbildungsplatzangebote der Wunschregion. • stellen Unterstützungsmöglichkeiten (z. B. Beratungsangebote, Internetquellen) für ihre Entscheidungsfindung zusammen.	• entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative nach der Sek I. • nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess. • entscheiden sich für eine oder mehrere Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen.	• beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung. • begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.
Übergang gestalten	• nennen den typischen Ablauf eines Bewerbungsverfahrens. • beschreibt die Anforderungen an Bewerbungsverfahren (Bewerbungsunterlagen, Assessmentcenter, Vorstellungsgespräche).	• erstellen Bewerbungsunterlagen für die gewählten Anschlussalternativen.	• reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreichen Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren. • reflektieren im Falle eines Misserfolges, welche weiteren Anschlussalternativen in Frage kommen können.

5.2 Sekundarstufe II

Phasen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Methoden-/Verfahrenskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...
Hochschule und Studienwege erkunden	• beschreiben die zentralen Anschlussalternativen nach der Sek II (insb. Studium, duales Studium, Ausbildung, Überbrückungsmöglichkeit). • unterscheiden ein Studium an der Hochschule von einem Studium an einer Universität.	• recherchieren nach Informationen zur den Merkmalen und Anforderungen potenziell geeigneter Handlungsalternativen. • werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Studienfeldern und Berufen (durch Internetrecherchen, Besuch von Studienmessen, Schnupperstudium, Beratungsgespräche, Berufsinformationssamstag u. a. m.) aus.	• beurteilen verschiedene Informationsquellen insb. zur Studienwahl. • reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.
Entscheidung konkretisieren	• nennen potenziell relevante (duale) Studiengänge und Ausbildungsplatzangebote. • nennen alternative Zugänge zu einem Studium an einer Hochschule oder Universität. • stellen Unterstützungsmöglichkeiten (z. B. Beratungsangebote, Internetquellen, Schnupperstudium) für ihre Entscheidungsfindung zusammen.	• entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative nach dem Erwerb der Fach- oder allgemeinen Hochschulreife. • nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess. • entscheiden sich für eine oder mehrere Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen.	• beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung. • begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.

Über- gänge gestal- ten	• nennen den typischen Ablauf eines Bewerbungs-verfahrens insb. für ein (duales) Studium. • beschreibt die Anforderungen an Bewerbungs-verfahren (z. B. Numerus Clausus, Motivationsschreiben).	• erstellen Bewerbungsunterlagen für die gewählten Anschlussalternativen.	• reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreiche Bewerbung für die konkreten Bewerbungs-verfahren. • reflektieren im Falle eines Misserfolges, welche weiteren Anschlussalternativen in Frage kommen können.
--	--	---	--

6 Konkrete BO-Maßnahmen Sekundarstufe I

6.1 Berufsorientierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Eine erste, allgemeine und zunächst mittelbare Berufs- und Studienorientierung setzt am SJG bereits in der Erprobungsstufe ein. Im Mittelpunkt steht dabei insbesondere die Entwicklung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen, die für die spätere Ausbildungs-, Studien- und Berufswahl von Bedeutung sind. Hierzu zählen unter anderem die Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, der kompetente Umgang mit digitalen Medien sowie der Erwerb fachlicher und sozialer Fähigkeiten.

6.2 Berufsorientierung in den Jahrgangsstufen 7 bis 10

In der Mittelstufe setzen die ersten Berufsorientierungsmaßnahmen im Rahmen von KAoA ein. Die Potenzialanalyse findet im Jg. 8 statt, die Berufsfelderkundungstage in den Jahrgangsstufen 8 und 9 und das Betriebspraktikum in Jahrgangsstufe 10.

6.2.1 Jahrgang 7: Fortführung der ersten beruflichen Orientierung aus den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie Tage religiöser Orientierung

In der Jahrgangsstufe 7 wird die Studien- und Berufsorientierung am SJG zunächst mittelbar und vorbereitend fortgeführt. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit, den eigenen Interessen und Fähigkeiten. Im Rahmen der Tage religiöser Orientierung erhalten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise Gelegenheit, sich mit Fragen der eigenen Identität, Lebensgestaltung und persönlichen Zukunft auseinanderzusetzen. Darüber hinaus fördern unterrichtliche und außerschulische Angebote Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Medienkompetenz. Damit werden in Jahrgangsstufe 7 wichtige personale und soziale Grundlagen geschaffen, auf denen die ab Jahrgangsstufe 8 einsetzenden systematischen Elemente der Studien- und Berufsorientierung im Rahmen von KAoA aufbauen.

6.2.2 Jahrgang 8: Einstiegselement (früher: Potenzialanalyse)

Das eintägige Einstiegselement der Studien- und Berufsorientierung, das bislang als Potenzialanalyse bezeichnet wurde, findet am SJG im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 statt. Die Durchführung erfolgt durch außerschulische Bildungsträger und wird von qualifiziertem pädagogischem Fachpersonal begleitet.

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 8 werden die Eltern im Rahmen eines Informationsabends ausführlich über die verschiedenen Maßnahmen und Elemente der Studien- und Berufsorientierung im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) sowie über die Funktion und den Ablauf des Einstiegselements informiert. Da Eltern insbesondere in der Sekundarstufe I wichtige Partnerinnen und Partner

im Prozess der beruflichen Orientierung ihrer Kinder sind, legt das SJG großen Wert auf eine frühzeitige und kontinuierliche Einbindung der Erziehungsberechtigten.

Im Mittelpunkt des Einstiegselements steht die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den eigenen Interessen, Fähigkeiten und persönlichen Potenzialen. Hierzu bearbeiten sie verschiedene Aufgaben und Übungen, die an beruflichen Handlungssituationen orientiert sind. Die eingesetzten Verfahren sind wissenschaftlich fundiert und werden anhand standardisierter und empirisch überprüfter Kriterien ausgewertet. Dabei werden sowohl Selbst- als auch Fremdeinschätzungen berücksichtigt.

Die Ergebnisse werden noch am Tag der Durchführung gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet und reflektiert. Auf diese Weise erhalten die Jugendlichen unmittelbar Rückmeldung zu ihren individuellen Stärken und Entwicklungspotenzialen. Ergänzend erhalten sie ein ausführliches Zertifikat, in dem die beobachteten, persönlichen Kompetenzen dokumentiert werden.

Im Rahmen des Einstiegselements werden unterschiedliche Kompetenzbereiche betrachtet. Dazu gehören insbesondere:

- personale Kompetenzen, beispielsweise Motivation, Leistungsbereitschaft und Kreativität,
- soziale Kompetenzen, beispielsweise Empathiefähigkeit, Hilfsbereitschaft und Kooperationsfähigkeit,
- methodische Kompetenzen, beispielsweise Problemlösefähigkeit, Fähigkeit zur Sachanalyse und rechnerisches Denken.

Ein zentrales Anliegen besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler durch die Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdeinschätzung ihre eigenen Stärken und Potenziale bewusster wahrnehmen und erste Bezüge zur Lebens- und Arbeitswelt herstellen. Dabei soll die individuelle Orientierung unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen erfolgen. Die Jugendlichen werden darin unterstützt, ihre persönlichen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen und daraus eigene Entwicklungsmöglichkeiten abzuleiten.

Das Ergebnis des Einstiegselements stellt keine Empfehlung für einen bestimmten Beruf dar. Vielmehr bildet es den Ausgangspunkt für den weiteren Prozess der systematischen Studien- und Berufsorientierung. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt, ihre eigenen Interessen und Kompetenzen zu reflektieren, persönliche Ziele zu entwickeln und zunehmend Verantwortung für den eigenen Orientierungsprozess zu übernehmen. Damit werden zugleich wichtige Grundlagen für die Entwicklung beruflicher Entscheidungs- und Handlungskompetenz geschaffen.

Das Einstiegselement wird im Unterricht vor- und nachbereitet. Dabei werden unter anderem Materialien aus dem Berufswahlpass NRW eingesetzt. Das ausgestellte Zertifikat wird im Berufswahlpass dokumentiert und steht den Schülerinnen und Schülern für den weiteren Orientierungsprozess zur Verfügung.

Die Ergebnisse des Einstiegselements fließen zudem in die anschließende schulische

Beratung ein. Sie werden unter anderem im ersten individuellen Beratungsgespräch aufgegriffen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern reflektiert. Darüber hinaus dienen die gewonnenen Erkenntnisse als wichtige Grundlage für die Auswahl geeigneter Berufsfelderkundungen. Auf diese Weise wird eine Verbindung zwischen der Selbsterkundung in der Jahrgangsstufe 8 und den anschließenden praktischen Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern hergestellt.

Das Einstiegselement bildet somit einen wichtigen ersten Baustein der systematischen Studien- und Berufsorientierung am SJG. Es unterstützt die Jugendlichen dabei, eigene Potenziale zu erkennen, realistisch einzuschätzen und zunehmend selbstständig für die Gestaltung ihres weiteren Bildungs- und Berufsweges Verantwortung zu übernehmen.

6.2.3 Jahrgang 8 und 9: Berufsfelderkundungstage

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 erhalten alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen von drei Berufsfelderkundungstagen die Möglichkeit, drei unterschiedliche Berufsfelder praxisnah kennenzulernen. Die Berufsfelderkundungen knüpfen idealerweise an die Erkenntnisse und Ergebnisse des Einstiegselements bzw. der Potenzialanalyse an. Auf diese Weise werden die Jugendlichen dabei unterstützt, ihre individuellen Interessen und Stärken weiter zu konkretisieren und eine begründete Entscheidung für ein Berufsfeld im anschließenden Schülerbetriebspraktikum zu treffen.

Die Termine für die Berufsfelderkundungstage (BFE) werden jeweils zu Beginn des Schuljahres festgelegt. Traditionell findet jeweils ein Berufsfelderkundungstag in den Jahrgangsstufen 8 und 9 zeitgleich mit dem Boys' Day bzw. Girls' Day statt. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler zusätzlich die Möglichkeit, Einblicke in Berufsfelder zu gewinnen, die sie aufgrund traditioneller Rollenbilder möglicherweise weniger in Betracht ziehen würden.

Die Berufsfelderkundungstage werden im Fachunterricht sowohl vor- als auch nachbereitet und inhaltlich begleitet. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Erfahrungen, gleichen diese mit ihren bisherigen Erkenntnissen und Interessen ab und nutzen sie als Grundlage für ihre weitere berufliche Orientierung.

6.2.4 Ende Jahrgang 9: Informationsveranstaltung Praktikum Klasse 10

Zum Ende des Schuljahres, also etwa ein Jahr vor dem vorgesehenen Betriebspraktikum, erhalten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 durch die Studien- und Berufskoordinatorinnen und -koordinatoren (StuBos) eine ausführliche Einführung in das anstehende Praktikum. Dabei werden die organisatorischen Rahmenbedingungen, relevanten Unterlagen und wichtigen Termine vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeit informiert, das Betriebspraktikum auch im Ausland zu absolvieren, und erhalten entsprechende Hinweise zur Planung und Vorbereitung.

6.2.5 Jahrgang 10: 14-tägiges Schülerbetriebspraktikum

Das zweiwöchige Schülerbetriebspraktikum vor den Osterferien in der Jahrgangsstufe 10 ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Es bietet ihnen die Möglichkeit, einen selbst gewählten Berufszweig über einen längeren Zeitraum unmittelbar kennenzulernen, praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln und ihre bisherigen Vorstellungen von beruflichen Tätigkeiten zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die Förderung von Selbstständigkeit, Organisationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und weiteren beruflichen Schlüsselkompetenzen.

Die Vorbereitung auf das Betriebspraktikum beginnt bereits in der Jahrgangsstufe 9. Die Studien- und Berufskoordinatorinnen und -koordinatoren (StuBos) informieren die Schülerinnen und Schüler frühzeitig über die organisatorischen Rahmenbedingungen, Voraussetzungen und Anforderungen des Praktikums. Gleichzeitig werden sie dazu angeregt, sich rechtzeitig mit ihren persönlichen Interessen und beruflichen Vorstellungen auseinanderzusetzen und eigenständig nach einem geeigneten Praktikumsplatz zu suchen. Die Eltern unterstützen ihre Kinder bei der Suche und Auswahl eines passenden Praktikumsplatzes.

Eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Bewerbung wird im Deutschunterricht geschaffen. Dort werden die formalen und inhaltlichen Anforderungen an Bewerbungsschreiben und Lebensläufe verbindlich behandelt und eingeübt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben dadurch grundlegende Kompetenzen für eine formal korrekte und adressatengerechte Bewerbung, die sie anschließend bei der Suche nach einem Praktikumsplatz anwenden können.

Grundsätzlich organisieren die Schülerinnen und Schüler ihren Praktikumsplatz eigenständig. Dabei sollen sie ihre individuellen Interessen und Stärken berücksichtigen und sich möglichst bewusst für ein Berufsfeld entscheiden. Neben Praktikumsplätzen in der Region besteht auch die Möglichkeit, das Betriebspraktikum in anderen Regionen Deutschlands und in Ausnahmefällen sogar im Ausland zu absolvieren. Ein Auslandspraktikum bedarf der vorherigen Genehmigung durch die Schulleitung und wird im Vorfeld entsprechend vorbereitet.

Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler sowohl schulisch als auch durch den jeweiligen Praktikumsbetrieb begleitet. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält eine betreuende Lehrkraft als feste Ansprechperson. Diese steht während des gesamten Praktikums für Fragen und Probleme zur Verfügung und hält telefonischen Kontakt zum Jugendlichen und zum Betrieb. Auch auf Seiten des Praktikumsbetriebs gibt es eine feste Ansprechperson, die für die Betreuung und Begleitung der Praktikantin bzw. des Praktikanten verantwortlich ist.

Das Praktikum dient nicht ausschließlich dem Sammeln praktischer Erfahrungen, sondern auch der gezielten Reflexion der eigenen beruflichen Interessen und

Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich während und nach dem Praktikum mit ihren Erfahrungen auseinander und überprüfen, inwieweit die Tätigkeit ihren bisherigen Vorstellungen und Erwartungen entspricht. Dabei sollen sowohl positive Erfahrungen als auch Schwierigkeiten und Herausforderungen kritisch betrachtet werden.

Im Anschluss an das Praktikum verfassen die Schülerinnen und Schüler einen reflektierenden und selbstkritischen Praktikumsbericht. Die Struktur sowie die inhaltlichen und formalen Anforderungen an diesen Bericht werden zuvor in der besagten Informationsveranstaltung ausführlich behandelt und vorbereitet. Die betreuende Lehrkraft liest und beurteilt den Praktikumsbericht. Auf dieser Grundlage erhalten die Schülerinnen und Schüler am Ende des Praktikums eine entsprechende Bescheinigung als „Bemerkung“ auf dem Abschlusszeugnis der Jahrgangsstufe 10.

Auch die Eltern werden in den Reflexionsprozess einbezogen. Sie können ihre Kinder bei der Erstellung des Praktikumsberichts unterstützen und dazu beitragen, die Erfahrungen aus dem Praktikum kritisch und konstruktiv zu reflektieren. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler aus ihren praktischen Erfahrungen konkrete Erkenntnisse für ihre weitere Studien- und Berufsorientierung ableiten.

7 Konkrete BO-Maßnahmen Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren bisherigen Erfahrungen im Prozess der Studien- und Berufsorientierung auseinander. Dabei reflektieren sie ihren bisherigen Orientierungsstand und prüfen, ob sie bereits eine konkrete Vorstellung davon haben, welchen Weg sie nach dem Abitur einschlagen möchten, oder ob hinsichtlich ihrer Studien- und Berufswahl noch weiterer Klärungs- und Orientierungsbedarf besteht.

Im Rahmen von KAoA nehmen die Schülerinnen und Schüler an zwei jeweils eintägigen und verpflichtenden Workshops teil. Diese beschäftigen sich mit den zentralen Fragen „Wo stehe ich in meinem Orientierungsprozess?“, „Wie treffe ich eine für mich passende Entscheidung?“ und „Wie kann ich meine Entscheidung festigen?“. Die Workshops unterstützen die Jugendlichen dabei, ihre bisherigen Erfahrungen zu reflektieren, eigene Interessen und Ziele zu konkretisieren, Entscheidungsprozesse zu strukturieren und zunehmend Sicherheit hinsichtlich ihres weiteren Bildungs- und Berufsweges zu gewinnen.

Ergänzend bieten die Praxiselemente der Sekundarstufe II die Möglichkeit, weitere konkrete Erfahrungen in der Studien- und Berufswelt zu sammeln. Neben dem für allen verpflichtenden Sozialpraktikum in der Q1 zählen beispielsweise Angebote von Hochschulen wie Hochschulinformationstage, weitere hochschulbezogene Veranstaltungen, der Berufsinformationssamstag am SJG sowie Kurzzeitpraktika dazu. Durch die

Verbindung von Reflexion, Information und praktischer Erfahrung werden die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, ihre Studien- und Berufsentscheidung zunehmend zu konkretisieren und den Übergang von der Schule in Studium, Ausbildung oder Beruf eigenverantwortlich vorzubereiten.

7.1 Berufsorientierung in der Einführungsphase

In der Einführungsphase wird die Studien- und Berufsorientierung am SJG zunehmend auf die konkrete Planung des weiteren Bildungs- und Berufsweges ausgerichtet. Aufbauend auf den Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Sekundarstufe I reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre bisherigen Orientierungsprozesse, konkretisieren ihre Interessen und Fähigkeiten und setzen sich mit möglichen Studien-, Ausbildungs- und Berufswegen auseinander. Im Mittelpunkt stehen dabei die individuelle Standortbestimmung, die Erweiterung der Informations- und Entscheidungskompetenz sowie die Auseinandersetzung mit den eigenen Zukunftsperspektiven.

7.1.1 Einführungsphase: Beratungsangebote durch die Arbeitsagentur

Ab der Einführungsphase haben alle Schülerinnen und Schüler des SJG die Möglichkeit, eine individuelle Berufs- und Studienberatung durch die zuständige Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, Frau Susanne Bürger, in Anspruch zu nehmen. Das Beratungsangebot unterstützt die Jugendlichen dabei, ihre persönlichen Interessen und Fähigkeiten mit möglichen Ausbildungs-, Studien- und Berufswegen abzugleichen und konkrete nächste Schritte für ihre berufliche Zukunft zu planen.

Einmal im Monat bietet Frau Bürger im Berufsorientierungsbüro (BOB) einen ganztägigen Beratungstag mit individuellen Gesprächsterminen an. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem:

- Fragen zur Berufs- und Studienwahl,
- Informationen zu unterschiedlichen Berufen und deren Anforderungen,
- Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten,
- Wege und Fördermöglichkeiten der beruflichen Bildung,
- aktuelle Entwicklungen in Unternehmen, Verwaltungen und auf dem Arbeitsmarkt.

Ergänzend finden regelmäßig themenspezifische Sprechstunden statt, die sich an besonders nachgefragten Studien- und Berufsfeldern orientieren. Hierzu gehören beispielsweise:

- Medizin,
- Psychologie,
- Gap Year und alternative Orientierungsangebote,
- Lehramt in Nordrhein-Westfalen,
- Informatik und Ingenieurwissenschaften,
- Sozial- und Geisteswissenschaften,

- Medien und Gestaltung,
- Wirtschaftswissenschaften, Recht und öffentlicher Dienst,
- Naturwissenschaften.

Durch die Kombination aus individueller Beratung und thematischen Informationsangeboten erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre eigenen Vorstellungen zu überprüfen, konkrete Fragen zu klären und ihre Studien- und Berufsentscheidung zunehmend eigenverantwortlich zu gestalten.

7.1.2 Workshop Standortbestimmung

Im zweiten Halbjahr der Einführungsphase nehmen die Schülerinnen und Schüler am Workshop „**Standortbestimmung**“ bzw. „**Studienfeldparcour**“ teil. Der Workshop umfasst zwei Einheiten von jeweils 90 Minuten und wird in zwei Gruppen durchgeführt. Im Mittelpunkt steht die Frage, **welche Studienfelder zu den eigenen Interessen, Fähigkeiten und Vorstellungen passen**. Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Studienbereiche kennen und setzen sich mit den jeweiligen fachlichen Anforderungen und möglichen Studiengängen auseinander. Darüber hinaus erwerben sie Strategien, um sich selbstständig und zielgerichtet über Studienmöglichkeiten zu informieren, geeignete Informationsquellen zu nutzen und Rechercheergebnisse kritisch zu bewerten. Sie reflektieren, welche Schritte sie bereits unternommen haben, welche Erkenntnisse sie dabei gewonnen haben und in welchen Bereichen noch weiterer Orientierungs- oder Informationsbedarf besteht. Auf dieser Grundlage ziehen sie ein erstes persönliches Fazit zu ihrem bisherigen Orientierungsprozess und entwickeln Perspektiven für die weitere Studien- und Berufsorientierung in der Oberstufe.

7.2 Berufsorientierung in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2

In der Qualifikationsphase wird die Studien- und Berufsorientierung am SJG weiter konkretisiert und zunehmend auf die unmittelbare Vorbereitung des Übergangs nach dem Abitur ausgerichtet. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihren individuellen Interessen, Fähigkeiten und Zukunftsvorstellungen auseinander, erweitern ihre Kenntnisse über Studien-, Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten und werden dabei unterstützt, konkrete Entscheidungen für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg zu treffen. Neben individuellen Beratungsangeboten und Informationsveranstaltungen bieten insbesondere praxisbezogene Erfahrungen wichtige Impulse für die persönliche Orientierung.

Ergänzend werden in der Qualifikationsphase verschiedene Workshops und Informationsveranstaltungen angeboten wie z.B. die Veranstaltung der Arbeitsagentur zu Zulassungsverfahren an Hochschulen, Studienplatzbewerbung, Studienfinanzierung und Stipendien.

7.2.1 Workshop Zulassungsverfahren Hochschulen, Finanzierung/Stipendien

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit findet in der Q1 ein 90-minütiger Informationsvortrag zum Thema „Zulassungsverfahren an Hochschulen, Studienfinanzierung und Stipendien“ statt. Die Veranstaltung ist in den regulären Unterricht integriert und wird in getrennten Gruppen im Leistungskursverband durchgeführt. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über verschiedene Anschlussmöglichkeiten nach dem Abitur sowie über Zulassungsverfahren und mögliche Zulassungsbeschränkungen an Hochschulen. Darüber hinaus werden Fragen zur Studienfinanzierung, zu Stipendien und zur Förderung nach dem BAföG aufgegriffen und individuell beantwortet.

7.2.2 Q1 und Q2: Fortführung der Beratungsangebote durch die Arbeitsagentur

Das bereits in der EF etablierte individuelle Beratungsangebot durch Frau Susanne Bürger, Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, wird auch in der Q1 und Q2 kontinuierlich fortgeführt. Einmal im Monat steht sie den Schülerinnen und Schülern im Berufsorientierungsbüro (BOB) für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung. Dabei können individuelle Fragen zur Studien- und Berufswahl, zu Ausbildungsmöglichkeiten, Bewerbungsverfahren, Zulassungsvoraussetzungen und weiteren Anschlussmöglichkeiten nach dem Abitur geklärt werden (vgl. Abschnitt 7.1.1).

7.2.3 Sozialpraktikum in der Q1

Das Sozialpraktikum in der Q1 ist ein wichtiger Bestandteil der Studien- und Berufsorientierung am SJG. Es bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, über einen Zeitraum von zwei Wochen praktische Erfahrungen in einem sozialen Arbeitsfeld zu sammeln und dabei einen unmittelbaren Einblick in die Anforderungen und Tätigkeiten entsprechender Berufsfelder zu erhalten. Das Praktikum findet in den Wochen vor den Sommerferien statt.

Im Mittelpunkt des Sozialpraktikums steht die Auseinandersetzung mit sozialen Tätigkeitsfeldern und den damit verbundenen beruflichen Anforderungen. Als mögliche Praktikumsbereiche kommen beispielsweise Einrichtungen der Alten- und Krankenpflege, Kinderheime, Schulen oder Kindergärten infrage. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dadurch die Gelegenheit, unterschiedliche soziale Arbeitsbereiche kennenzulernen und eigene Erfahrungen im Umgang mit Menschen in verschiedenen Lebenssituationen zu sammeln.

Die Organisation des Praktikums liegt in wesentlichen Teilen in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler. Sie werden frühzeitig über das Sozialpraktikum informiert und dazu angehalten, sich rechtzeitig um einen geeigneten Praktikumsplatz zu bemühen. Zur Unterstützung steht eine schulinterne Sammlung von Praktikumsstellen zur Verfügung, aus der geeignete Angebote ausgewählt werden können. Darüber hinaus können die Jugendlichen auch selbstständig nach einer passenden Einrichtung suchen.

Eine weitere Informationsveranstaltung findet kurz vor Beginn des Praktikums statt und bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, noch offene Fragen zu klären und sich auf die bevorstehende Praxisphase vorzubereiten.

Das Sozialpraktikum besitzt damit eine doppelte Funktion: Einerseits ermöglicht es den Jugendlichen, konkrete Einblicke in soziale Berufsfelder und die dortigen Arbeitsbedingungen zu gewinnen. Andererseits fördert es zentrale überfachliche Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Belastbarkeit und Teamfähigkeit. Gerade durch die unmittelbare Begegnung mit unterschiedlichen Menschen und Lebenssituationen können die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Vorstellungen von Arbeit, Verantwortung und gesellschaftlichem Engagement weiterentwickeln.

Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler durch eine betreuende Lehrkraft begleitet. Diese steht als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner zur Verfügung und nimmt in der ersten Praktikumswoche Kontakt zu den Jugendlichen auf. Nach Absprache besteht zudem die Möglichkeit eines persönlichen Besuchs am Praktikumsplatz. Bei Schwierigkeiten oder Problemen sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, frühzeitig die Schule zu informieren. Auch für organisatorische und rechtliche Fragen, beispielsweise im Krankheitsfall, bestehen klare Regelungen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Nachbereitung ist eine schriftliche Praktikumsreflexion. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren und reflektieren darin ihre Erfahrungen und setzen sich kritisch mit dem Praktikumsverlauf auseinander. Die Reflexion wird von der betreuenden Lehrkraft begleitet und nach dem Praktikum ausgewertet. Sie ist zugleich ein wichtiger Bestandteil der schulischen Dokumentation des Praktikums.

7.2.4 Hochschultage

Ein wichtiger Bestandteil der Studienorientierung in der Oberstufe ist die Möglichkeit, Hochschulen und Universitäten in der näheren und weiteren Region unmittelbar kennenzulernen. Hochschulinformationstage, Tage der offenen Tür, Schnuppervorlesungen, Campusführungen und fachspezifische Informationsveranstaltungen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, Studienfächer aus erster Hand kennenzulernen und einen realistischen Eindruck vom Studienalltag zu gewinnen. Dabei können sie eigene Interessen und Fähigkeiten mit den Anforderungen unterschiedlicher Studiengänge abgleichen, Fragen zu Bewerbung und Zulassung stellen und sich über spätere berufliche Perspektiven informieren. Beispielsweise stehen dabei die folgenden Angebote zur Auswahl über die die Schülerinnen und Schüler sowohl als Aushang wie auch auf der Lernplattform Moodle informiert werden:

- RWTH Aachen: Studieninformationstag, Schüler*innenunis, „Studieren vor dem Abi“
- FH Aachen: Hochschulinformationstage (HIT), Studieninfotage, Schnupperangebote und Studienorientierungsveranstaltungen

- Universität Bonn: Bonner Hochschultage, Wochen der Studienorientierung, Schnuppervorlesungen und Mitmachangebote
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (Rheinbach/Sankt Augustin): Studieninformati-onstage, Schnuppervorlesungen, Campus- und Laborführungen, Workshops und Studienberatung
- Universität zu Köln: Wochen der Studienorientierung, OpenCampus, „Studieren probieren“, Studienwahlworkshops
- TH Köln: Tage der offenen Tür, Schnuppervorlesungen, Workshops, Labor- und Campusführungen
- Universität Koblenz: Schüler-Info-Tage, Frühstudium, Schülerlabore und MINT-Angebote
- Hochschule Koblenz: Open Days, Schnuppertage, Workshops und „Zukunft anpacken – Studienberatung live!“

8 Jahrgangsübergreifende BO-Instrumente und Arbeitsgemeinschaften, die die berufliche Orientierung fördern

8.1 Ab Jahrgang 8: Girls' and Boys' Day

Ab der Jahrgangsstufe 8 haben die Schülerinnen und Schüler am SJG die Möglichkeit, jährlich am Girls' Day bzw. Boys' Day teilzunehmen. Die Aktionstage eröffnen Mädchen und Jungen die Gelegenheit, Einblicke in Berufsfelder zu gewinnen, die häufig noch als geschlechtsuntypisch wahrgenommen werden.

Der Girls' Day und Boys' Day werden vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt und gehören zu den bundesweit etablierten Maßnahmen der geschlechtersensiblen Berufsorientierung. Im Mittelpunkt steht das Ziel, Schülerinnen und Schüler darin zu bestärken, ihre Studien- und Berufswahl an den eigenen Interessen, Fähigkeiten und Stärken auszurichten und sich dabei nicht von traditionellen Rollenbildern oder geschlechtsspezifischen Berufsklischees einschränken zu lassen.

Durch die frühzeitige Teilnahme erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, unterschiedliche Berufsfelder kennenzulernen, eigene Interessen zu entdecken und erste praktische Erfahrungen außerhalb der Schule zu sammeln. Die Erfahrungen können zugleich als Ausgangspunkt für die weitere Auseinandersetzung mit den eigenen beruflichen Vorstellungen im Rahmen der schulischen Studien- und Berufsorientierung dienen.

8.2 Ab Jahrgang 8: Berufsinformationssamstag

Ein besonderer und jährlich stattfindender Baustein der Studien- und Berufsorientierung am SJG ist der von der Elternpflegschaft organisierte Berufsinformationssamstag. Die Veranstaltung bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in

unmittelbarem Austausch mit Eltern sowie weiteren berufstätigen Personen unterschiedliche Berufsfelder kennenzulernen und authentische Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten.

Im Rahmen des Berufsinformationssamstags stellen die Referentinnen und Referenten ihre Berufe, Tätigkeitsbereiche und persönlichen Bildungs- und Berufswege vor. Dabei geht es nicht nur um die Beschreibung einzelner Berufsbilder, sondern auch um die individuellen Wege, die zu einem bestimmten Beruf geführt haben. Die Schülerinnen und Schüler erfahren aus erster Hand, welche Ausbildungs- oder Studienwege möglich sind, welche Anforderungen und Kompetenzen im jeweiligen Berufsfeld gefragt sind und wie sich berufliche Werdegänge entwickeln können.

Ein wesentlicher Vorteil der Veranstaltung liegt im persönlichen und direkten Austausch. Die Schülerinnen und Schüler können Fragen stellen, eigene Interessen ansprechen und mit den Referentinnen und Referenten über deren Erfahrungen, Herausforderungen und beruflichen Alltag ins Gespräch kommen. Dadurch erhalten sie einen praxisnahen Einblick, der die Informationen aus Unterricht, Beratung und anderen Maßnahmen der Berufsorientierung sinnvoll ergänzt.

Der Berufsinformationssamstag trägt zugleich dazu bei, das Berufswahlspektrum der Jugendlichen zu erweitern. Durch die Vorstellung unterschiedlicher Tätigkeits- und Berufsfelder können auch weniger bekannte oder zunächst nicht in Betracht gezogene berufliche Perspektiven sichtbar werden. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Vorstellungen mit den Anforderungen verschiedener Berufsfelder abzugleichen und neue Impulse für ihre weitere Studien- und Berufsorientierung zu gewinnen.

Die Veranstaltung verdeutlicht darüber hinaus die wichtige Rolle der Eltern als Partnerinnen und Partner im Berufsorientierungsprozess. Durch ihr persönliches Engagement bringen sie ihre beruflichen Erfahrungen und Kontakte in die schulische Berufsorientierung ein und schaffen damit eine Verbindung zwischen Schule, Familie und Arbeitswelt. Der jährlich stattfindende Berufsinformationssamstag stellt somit eine wertvolle Ergänzung zu den schulischen und im Rahmen von KAOA vorgesehenen Maßnahmen dar und bietet den Schülerinnen und Schülern einen authentischen Zugang zu unterschiedlichen Ausbildungs-, Studien- und Berufsperspektiven.

8.3 Begabtenförderung

Die Begabtenförderung am SJG bietet Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen vielfältige Möglichkeiten, **eigene Stärken zu entdecken, Interessen zu vertiefen und berufliche sowie akademische Perspektiven zu entwickeln**. Damit stellt sie auch einen wichtigen ergänzenden Baustein der Studien- und Berufsorientierung dar. Im Mittelpunkt stehen insbesondere selbstständiges, forschendes und projektorientiertes Arbeiten sowie die Entwicklung von Kompetenzen, die sowohl für ein Studium als auch für die spätere Berufswelt von Bedeutung sind.

Eine besondere Rolle spielen die Forscherclubs im **Forschenden Lernen**. Schülerinnen und Schüler setzen sich eigenständig mit selbst gewählten Fragestellungen auseinander, recherchieren, entwickeln Lösungsansätze und präsentieren ihre Ergebnisse. Im **Science Club** können fachliche Interessen beispielsweise in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik, Nachhaltigkeit oder Philosophie vertieft werden. Dabei erhalten die Jugendlichen Einblicke in wissenschaftliche Arbeitsweisen und lernen, Projekte eigenverantwortlich zu planen und durchzuführen. Auch das STEM-Projekt, in dessen Rahmen Schülerinnen und Schüler mit Jugendlichen aus den USA an realen Problemstellungen arbeiten, verbindet fachliche Förderung mit internationaler Zusammenarbeit und beruflicher Orientierung. Die Jugendlichen sammeln Erfahrungen in projektbezogenem Arbeiten, Kommunikation und Teamarbeit und erhalten zugleich Einblicke in wissenschaftliche und berufliche Arbeitsfelder.

Eine weitere Möglichkeit, frühzeitig Einblicke in die akademische Welt zu gewinnen, bietet das Frühstudium. Besonders interessierte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können bereits während ihrer Schulzeit an universitären Lehrveranstaltungen teilnehmen und dadurch den Studienalltag unmittelbar kennenlernen. Sie erhalten die Gelegenheit, sich mit wissenschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen und ihre fachlichen Interessen im Hinblick auf eine mögliche Studienwahl zu überprüfen. Das Frühstudium stellt damit eine wichtige Verbindung zwischen schulischer Begabtenförderung, Studienorientierung und der Vorbereitung auf ein späteres Hochschulstudium dar.

Ergänzend bietet das SJG interessierten Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an Wettbewerben, Akademien und weiteren universitären Angeboten. Auch Auslandsaufenthalte und internationale Programme leisten einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung, da sie Selbstständigkeit, Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenz, Flexibilität und Kommunikationsfähigkeit fördern.

8.4 Nationale und internationale Wettbewerbe

Die Teilnahme an Wettbewerben stellt am SJG einen wichtigen ergänzenden Baustein der Studien- und Berufsorientierung dar. Sie ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre individuellen Interessen und Begabungen über den regulären Unterricht hinaus zu erproben, selbstständig an anspruchsvollen Fragestellungen zu arbeiten und dabei wichtige überfachliche Kompetenzen wie Problemlösefähigkeit, Kreativität, Durchhaltevermögen, Teamfähigkeit und Eigenverantwortung weiterzuentwickeln. Gleichzeitig erhalten die Jugendlichen Einblicke in unterschiedliche Fach- und Tätigkeitsfelder und können ihre persönlichen Interessen im Hinblick auf eine spätere Studien- oder Berufswahl konkretisieren. Das Wettbewerbsangebot des SJG umfasst verschiedene Fachbereiche:

- Naturwissenschaften: bio-logisch!, Internationale Biologie-Olympiade, Internationale JuniorScienceOlympiade (IJSO), DECHEMAX, Internationale Chemie-Olympiade, Chem-pions, NanoBio-Wettbewerb, Jugend forscht / Jugend

forscht junior

- Mathematik: Känguru-Wettbewerb der Mathematik, Pangea-Mathematik-Wettbewerb, Mathematical Modelling Competition (MMM)
- Informatik und Technik: Informatik-Biber, Roboter-Wettbewerbe, RoboCup LEGO Mindstorms
- Wirtschaft: SCHULBANKER – Das Bankenplanspiel, DGPS – Deutscher Gründerpreis Schulen
- Fremdsprachen: Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Internet-Teamwettbewerb „langue et cultures“ (Französisch), Krimi-Wettbewerb des Institut français Bonn sowie Legamus Latine, der lateinische Vorlesewettbewerb der erzbischöflichen Schulen.
- Deutsch / Literatur: Vorlesewettbewerb der Jahrgangsstufe 6
- Gesellschaft / Demokratie / Gestaltung: Friedensplakat-Wettbewerb von Lions International
- Sport: Jugend trainiert für Olympia, verschiedene Kreis- und Bezirkswettbewerbe, darunter Volleyball, sowie Schachwettbewerb der Schulen
- Geisteswissenschaften / Europa: Konrad-Adenauer-Europapreis
- Wissenschaft / Facharbeiten: Hans-Riegel-Fachpreise

8.5 Schulsanitäter*innen- Ausbildung (9-Q2)

Am SJG findet ab Klasse 9 die Ausbildung zu Schulsanitäter statt. Im Rahmen der Ausbildung erwerben sie grundlegende Kenntnisse und praktische Fähigkeiten in der Ersten Hilfe und medizinischen Versorgung und lernen, in Not- und Unfallsituationen besonnen und verantwortungsbewusst zu handeln.

Die Tätigkeit als Schulsanitäter*in fördert dabei zahlreiche berufsrelevante Schlüsselkompetenzen. Dazu gehören insbesondere Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Belastbarkeit sowie die Fähigkeit, auch in ungewohnten oder stressreichen Situationen angemessen zu reagieren. Durch die praktische Tätigkeit im Schulalltag sammeln die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen im Umgang mit Menschen und lernen, Verantwortung für andere zu übernehmen. Im Hinblick auf die Berufsorientierung ermöglicht der Schulsanitätsdienst zudem erste Einblicke in medizinische, pflegerische, soziale und rettungsdienstliche Berufsfelder.

8.6 Kultur- und Fremdsprachen-AGs am SJG

Die kulturellen und fremdsprachlichen außerunterrichtlichen Angebote des SJG leisten einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und damit auch zur Studien- und Berufsorientierung. Für die Berufs- und Studienorientierung sind diese Angebote insbesondere deshalb bedeutsam, weil sie Kompetenzen fördern, die in zahlreichen Studien- und Berufsfeldern relevant sind. Dazu gehören Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit, Kreativität, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Durchhaltevermögen, Organisation, der professionelle Umgang mit Feedback und natürlich der

Erwerb weiterer Fremdsprachen.

Zu den aktuell angebotenen AGs und Ensembles gehören:

- Musik: Big Band, Chöre. Streicher-AG, Vororchester, Orchester, Musicalauf-führung im Rahmen des europäischen Weihnachtsmarkts
- Theater-AG und Literaturkurse in der Q1
- Fremdsprachen: Italienisch-AG, Niederländisch-AG, Altgriechisch-AG, DELF-AG

8.7 Sporthelfer*innen- Ausbildung (8-Q2)

Die Ausbildung zur Sporthelferin bzw. zum Sporthelfer bietet den Schülerinnen und Schülern am SJG bereits in der Sekundarstufe I die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, eigene Stärken zu erproben und wichtige Schlüsselqualifikationen für Ausbildung, Studium und Beruf zu entwickeln. Die etwa 30-stündige Ausbildung berei-tet die Jugendlichen darauf vor, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für ihre Mit-schüler*innen zu planen, zu organisieren und selbstständig durchzuführen.

Bereits im Rahmen der Bewerbung setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Interessen, Fähigkeiten und ihrer persönlichen Eignung für die Tätigkeit ausei-nander. In der praktischen Arbeit, beispielsweise beim Pausensport mit jüngeren Schü-lerinnen und Schülern, bei Sportfesten oder am Tag der offenen Tür, sammeln sie an-schließend konkrete Erfahrungen in der Übernahme von Verantwortung und der Zu-sammenarbeit mit anderen. Dabei werden insbesondere Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Organisationsfähigkeit, Verantwor-tungsbewusstsein und Konfliktfähigkeit gefördert.

8.8 Technik-AG (7-Q2):

Die Technik-AG am SJG bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im technischen und veranstaltungsbezogenen Bereich zu sammeln. Bei schulischen Veranstaltungen wie Konzerten, Theateraufführungen und weiteren Ver-anstaltungen übernehmen die Jugendlichen Aufgaben rund um Ton, Licht und Veran-staltungstechnik. Dabei lernen sie, technische Abläufe zu planen, Geräte sachgerecht einzusetzen und im Team zuverlässig zusammenzuarbeiten.

Die AG fördert insbesondere technisches Verständnis, Problemlösefähigkeit, Verant-wortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und selbstständiges Arbeiten. Gleichzeitig erhal-ten die Schülerinnen und Schüler einen praxisnahen Einblick in technische und medi-enbezogene Berufsfelder, beispielsweise in den Bereichen Veranstaltungstechnik, Me-dien, Ton- und Lichttechnik.

9 Curriculare Einbindung der BO in den Fachcurricula

Im Folgenden werden die unmittelbaren und mittelbaren Bezüge zur Berufs- und Studienorientierung dargestellt, die sich aus den Fachcurricula des SJG ergeben. Dabei werden sowohl Unterrichtsinhalte berücksichtigt, die einen direkten Bezug zu Berufswahl, Ausbildung, Studium und Arbeitswelt aufweisen, als auch solche, die durch die Vermittlung berufsrelevanter Fach-, Methoden- und Schlüsselkompetenzen zur Studien- und Berufsorientierung beitragen. Auf diese Weise wird sichtbar, wie die Berufsorientierung am SJG fächerübergreifend und kontinuierlich in den Fachunterricht eingebunden ist.

9.1 Deutsch

Das Fach Deutsch leistet einen besonders unmittelbaren Beitrag zur Berufs- und Studienorientierung, da zahlreiche im Curriculum verankerte Kompetenzen unmittelbar für Ausbildung, Studium und Arbeitswelt relevant sind. Neben Recherche-, Präsentations- und Kommunikationskompetenzen werden insbesondere in Klasse 8 und 9 konkrete Bezüge zur Berufswelt hergestellt. Besonders hervorzuheben ist die Unterrichtsreihe „Was will ich werden? – Berufe erkunden in Kombination mit Sprache sicher anwenden“, in der die Schülerinnen und Schüler ausdrücklich Bewerbungen, Bewerbungsschreiben und Lebensläufe kennenlernen. Damit unterstützt der Deutschunterricht unmittelbar die Vorbereitung auf das Betriebspraktikum und spätere Bewerbungsverfahren.

- Jahrgangsstufe 5: „Neu in der Schule“ – Kommunikation, adressatengerechtes Sprechen und Schreiben; Aufbau grundlegender Kommunikationskompetenzen.
- Jahrgangsstufe 6: „Echte Tierliebe? – Argumentieren und überzeugen“ – begründetes Vertreten eigener Positionen, Recherche und Auswertung von Informationen.
- Jahrgangsstufe 8: „Was will ich werden? – Berufe erkunden in Kombination mit Sprache sicher anwenden“ – Informationen über Berufe, Bewerbungsschreiben und Lebenslauf, Bewerbungssituationen und adressatengerechte Kommunikation.
- Jahrgangsstufe 9: „Auslaufmodell Mensch – über Sachverhalte informieren“ – Recherche, Informationsbewertung und Umgang mit digitalen Quellen; Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen und KI.
- Jahrgangsstufe 10: „Identität: Was ist das Ich?“ – Reflexion persönlicher Interessen, Identität und Zukunftsvorstellungen sowie adressatenorientiertes Informieren und Präsentieren.
- Sekundarstufe II: Kommunikation, pragmatische Texte, Präsentation und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten als Vorbereitung auf Studium und Beruf.

9.2 Politik/ Wirtschaft, WiPo (WP II), Sozialwissenschaften

Neben dem Fach Deutsch besitzt das Fach **Politik/Wirtschaft** den direktesten curricularen Bezug zur Berufsorientierung. Im Curriculum ist in der Jahrgangsstufe 9 ein eigenes Unterrichtsvorhaben zur zukünftigen Arbeitswelt verankert. Dort werden ausdrücklich Berufswahl und Berufswegeplanung, Ausbildung, Studium, unternehmerische Selbstständigkeit, Digitalisierung der Arbeitswelt und Existenzgründung behandelt. Das Unterrichtsvorhaben umfasst 8–10 Unterrichtsstunden.

- Jahrgangsstufe 5: „Wirtschaft im Alltag und in der Schule“ – Bedürfnisse, Konsum, wirtschaftliches Handeln und Umgang mit Geld.
- Jahrgangsstufe 6: „Medien und Informationen im digitalen Zeitalter“ – Informationsgewinnung, Mediennutzung, Werbung und digitale Verkaufsstrategien.
- Jahrgangsstufe 8: Wirtschaftliche und politische Entscheidungsprozesse sowie gesellschaftliche Teilhabe.
- Jahrgangsstufe 9: „Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft – Zukunft Arbeitswelt: konfliktreich und riskant oder kooperativ und chancenreich?“ – Berufswahl und Berufswegeplanung, Ausbildung, Studium, Selbstständigkeit, Strukturwandel durch Digitalisierung, betriebliche Mitbestimmung und Existenzgründung.
- Jahrgangsstufe 10: „Zukunft Arbeitswelt“ – erneut Berufswahl und Berufswegeplanung, Arbeitswelt im digitalen Wandel, Unternehmen, Gewerkschaften und unternehmerische Selbstständigkeit.
- Jahrgangsstufe 10: „Europa als wirtschaftliche und politische Union“ – EU-Binnenmarkt, Freizügigkeit und internationale berufliche bzw. wirtschaftliche Perspektiven.

Das Fach **Sozialwissenschaften** knüpft in der Oberstufe an das Fach Politik/ Wirtschaft an und vertieft die persönliche Zukunftsplanung der Schülerinnen und Schüler. Im Curriculum werden individuelle Zukunftsentwürfe, Werte, gesellschaftliche Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Zusammenhänge miteinander verbunden. Dadurch können die Jugendlichen ihre eigenen Vorstellungen von Studium, Beruf und Lebensgestaltung in einen größeren gesellschaftlichen Zusammenhang einordnen.

- EF: „Individuum und Gesellschaft“ – individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit, Identitätsmodelle und Verhalten in Gruppen.
- EF: Wirtschaftliche und gesellschaftliche Konflikte – Analyse wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge und Entwicklung eigener Lösungsstrategien.
- Q1/ Q2: Themen zu Wirtschaft, Gesellschaft und politischer Teilhabe – Einordnung eigener Zukunftsentscheidungen in gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Ergänzend steht in den Jahrgangsstufen 9 und 10 das **Wahlpflichtfach Wirtschaft** zur Wahl. Es bietet eine besonders praxisnahe curriculare Verbindung zur Berufsorientierung. Es beschäftigt sich unmittelbar mit Unternehmensgründung, Steuern, Einkommen, Sozialabgaben und eigenverantwortlichem finanziellen Handeln. Gleichzeitig werden Recherche, Datenanalyse, Präsentation und die Beurteilung wirtschaftlicher Entscheidungen gefördert.

- Jahrgangsstufe 9: Unternehmerisches Handeln in der Sozialen Marktwirtschaft – rechtliche Grundlagen der Unternehmensgründung und Unternehmensbesteuerung.
- Jahrgangsstufe 9: Eigenverantwortliches finanzielles Handeln privater Haushalte – Einkommen, Sozialabgaben und Steuern.
- Jahrgangsstufe 9/10: Unternehmensgründung, wirtschaftliche Entscheidungsprozesse und unternehmerisches Denken, Teilnahme am deutschen Gründerpreis Schulen
- Jahrgangsstufe 9/10: Recherche und Analyse wirtschaftlicher Daten sowie adressatengerechte Präsentation von Ergebnissen.
- Jahrgangsstufe 10: Der Wirtschaftskreislauf und das Bankensystem: Teilnahme am Bankenwettbewerb

9.3 Mathematik

Mathematik trägt vor allem indirekt über zentrale berufsrelevante Kompetenzen zur Berufsorientierung bei. Das Curriculum entwickelt systematisch Problemlösefähigkeit, logisches Denken, Modellieren, Argumentieren sowie den Umgang mit Daten und Größen. Diese Kompetenzen bilden eine wichtige Grundlage für zahlreiche Studien- und Berufsfelder, insbesondere in Wirtschaft, Technik, Informatik und Naturwissenschaften. Das SJG ordnet Mathematik ausdrücklich dem MINT-Profil der Schule zu.

- Jahrgangsstufe 5: Größen, Geld, Prozent- und Bruchrechnung – mathematische Grundlagen für Alltag und wirtschaftliches Handeln.
- Sekundarstufe I: Prozentrechnung, Zinsrechnung und Funktionen – Anwendung mathematischer Modelle auf lebensweltliche und wirtschaftliche Fragestellungen.
- Sekundarstufe I/II: Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung – Erhebung, Darstellung und Interpretation von Daten.
- Sekundarstufe II: Funktionen, Analysis, Stochastik und analytisches Problemlösen – Grundlagen für mathematisch-naturwissenschaftliche, technische und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge.

9.4 Englisch

Der Englischunterricht trägt insbesondere durch die Verbindung von Sprachkompetenz, internationaler Kommunikation und Arbeitswelt zur Berufsorientierung bei. Bereits in der Sekundarstufe I werden Berufe und Arbeitswelt thematisiert. Besonders deutlich wird der BO-Bezug in Klasse 8 durch die Auseinandersetzung mit Ferienjobs und Bewerbungssituationen sowie in Klasse 10 durch das Verfassen von Bewerbungsschreiben. In der Oberstufe wird dieser Bezug durch Themen wie „Going places: Life after school“ und „Working in a globalized world“ unmittelbar fortgeführt.

- Jahrgangsstufe 6: „School clubs“ – Wortschatz zu Berufen und Arbeitswelt, Zukunftsvorstellungen und gesellschaftliche Teilhabe.
- Jahrgangsstufe 8: „California“ – Ferienjobs und Bewerbungssituationen, Stellenanzeigen, Rollenspiele und Kommunikation in beruflichen Situationen.
- Jahrgangsstufe 9: „Teenage life“ – Interviews, Diskussionen, Präsentationen und Reflexion eigener Lebens- und Zukunftsvorstellungen.

- Jahrgangsstufe 10: „Discover Canada!“ – Bewerbungsschreiben, formale E-Mail-Kommunikation, Recherche und Präsentation.
- EF: „Going places: Life after school“ – Auseinandersetzung mit Lebenswegen und Perspektiven nach der Schule.
- Q1/Q2: „Working in a globalized world“ – Arbeitswelt, Globalisierung, internationale Kommunikation und berufliche Anforderungen.

9.5 Französisch

Französisch trägt insbesondere durch Mehrsprachigkeit, interkulturelle Kompetenz und internationale Kommunikation zur Berufsorientierung bei. Das Curriculum betont ausdrücklich die Vorbereitung auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer globalisierten Welt. Darüber hinaus bestehen Möglichkeiten zu Austauschmaßnahmen, Firmenpraktika und außerschulischen Begegnungen.

- Jahrgangsstufe 7: Aufbau der französischen Kommunikationsfähigkeit und interkulturellen Kompetenz; erste Einblicke in frankophone Lebenswelten.
- Jahrgangsstufen 9/10: Teilnahme am Internet-Teamwettbewerb des Institut français sowie authentische Kommunikation und Auseinandersetzung mit frankophonen Lebens- und Arbeitswelten.
- Jahrgangsstufe 10/11: Austauschmaßnahmen und praktische Anwendung der Sprache; das Curriculum nennt ausdrücklich auch Firmenpraktika als außerschulische Lernmöglichkeit.
- EF/Q1: DELF-AG und Vorbereitung auf das Sprachzertifikat DELF B2 – Erweiterung der sprachlichen Qualifikation für Studium und Beruf.

9.6 Latein und Spanisch

Die Fächer Latein und Spanisch leisten insbesondere durch die Förderung von Sprachkompetenz, interkultureller Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit einen mittelbaren Beitrag zur Berufs- und Studienorientierung. Der Erwerb dieser weiteren Fremdsprachen erweitert die persönlichen und beruflichen Handlungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler und schafft insbesondere im europäischen und internationalen Kontext zusätzliche Perspektiven für Studium und Beruf. Gleichzeitig fördern beide Fächer Fähigkeiten wie Genauigkeit, Ausdrucksfähigkeit, selbstständiges Lernen und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Perspektiven.

- Latein, Sekundarstufe I: Übersetzen und Interpretieren lateinischer Texte – Förderung von Genauigkeit, analytischem Denken, systematischem Arbeiten und sprachlicher Ausdrucksfähigkeit.
- Latein, Sekundarstufe I/II: Auseinandersetzung mit antiken Gesellschafts- und Wertvorstellungen sowie deren Wirkung bis in die Gegenwart; Entwicklung von Reflexions- und Urteilskompetenz.
- Latein, Sekundarstufe II: Vertiefung sprachlicher und analytischer Kompetenzen sowie wissenschaftspropädeutisches Arbeiten; insbesondere für sprach-, kultur-, geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Studiengänge anschlussfähig.
- Spanisch, Sekundarstufe I: Aufbau einer modernen Fremdsprache und Entwicklung von Kommunikationsfähigkeit; Auseinandersetzung mit

spanischsprachigen Lebenswelten und Kulturen.

- Spanisch, Sekundarstufe I/II: Anwendung der Sprache in authentischen Kommunikationssituationen; Förderung interkultureller Kompetenz und der Fähigkeit, sich in internationalen Kontexten zu verständigen.
- Spanisch, Sekundarstufe II: Vertiefung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen; Vorbereitung auf Studium und Beruf in einem zunehmend internationalen und mehrsprachigen Umfeld.
- Übergreifend: Die erworbenen Sprach- und Kulturkompetenzen können insbesondere für internationale Studiengänge, den europäischen Arbeitsmarkt, Tourismus, Wirtschaft, Diplomatie, Kultur, Medien und internationale Zusammenarbeit von Bedeutung sein.

9.7 Pädagogik

Das Fach Pädagogik besitzt einen besonderen Bezug zu sozialen und pädagogischen Berufsfeldern. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Erziehung, Bildung, Sozialisation, Entwicklung und menschlichem Verhalten auseinander und lernen, pädagogische Situationen aus unterschiedlichen Perspektiven zu analysieren. Damit bietet das Fach Anknüpfungspunkte zu Berufen beispielsweise im Bildungs-, Sozial- und Erziehungsbereich.

- EF: „Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation“ – grundlegende Auseinandersetzung mit pädagogischem Handeln.
- EF: Analyse konkreter Erziehungs- und Bildungssituationen sowie Entwicklung pädagogischer Handlungsoptionen.
- Q1/Q2: Entwicklung, Lernen, Identität und pädagogische Handlungsmöglichkeiten – vertiefte Einblicke in pädagogische und soziale Tätigkeitsfelder.
- Q1/Q2: Reflexion pädagogischer Berufsfelder und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten als Vorbereitung auf entsprechende Studiengänge.

9.8 Gesellschaftswissenschaften: Philosophie, Erdkunde, Geschichte

Die weiteren gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Geschichte, Erdkunde und Philosophie unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und räumliche Zusammenhänge zu verstehen, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und eigene Positionen begründet zu entwickeln. Dabei werden insbesondere Urteilsfähigkeit, kritisches Denken, Recherchekompetenz, Argumentationsfähigkeit und die reflektierte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen gefördert. Diese Kompetenzen sind sowohl für die spätere Studien- und Berufswahl als auch für die aktive Teilhabe an der Arbeits- und Lebenswelt von Bedeutung.

- Geschichte, Sekundarstufe I: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie deren Auswirkungen auf Lebens- und Arbeitsbedingungen; Förderung von Analyse-, Urteils- und Orientierungskompetenz.
- Geschichte, Sekundarstufe II: Untersuchung historischer Entwicklungen und gesellschaftlicher Transformationsprozesse; Einordnung gegenwärtiger

gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen.

- Erdkunde, Sekundarstufe I: Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen Räumen, Globalisierung, Ressourcen, Landwirtschaft und Strukturwandel; Einblicke in die räumlichen Voraussetzungen und Veränderungen von Wirtschafts- und Lebensräumen.
- Erdkunde, Sekundarstufe II: Vertiefung wirtschaftsgeographischer Fragestellungen, Globalisierung, Standortfaktoren und räumliche Disparitäten; Auseinandersetzung mit Veränderungen von Wirtschafts- und Arbeitswelten.
- Philosophie, Sekundarstufe II: Reflexion von Menschenbildern, Werten, Normen und Fragen verantwortlichen Handelns; Entwicklung der Fähigkeit, eigene Entscheidungen und Zukunftsvorstellungen kritisch zu hinterfragen und ethisch zu begründen.

9.9 Katholische und Evangelische Religionslehre

Die Fächer Katholische und Evangelische Religionslehre leisten insbesondere einen Beitrag zur persönlichen und wertbezogenen Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Die Auseinandersetzung mit Menschenbildern, ethischen Fragestellungen, Verantwortung und unterschiedlichen Wertvorstellungen unterstützt die Jugendlichen dabei, eigene Entscheidungen zu reflektieren und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Damit werden Kompetenzen gefördert, die auch für die Arbeitswelt von Bedeutung sind, insbesondere Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Empathie und die Fähigkeit zur reflektierten Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen. Das Curriculum sieht beispielsweise die Auseinandersetzung mit der Frage vor, wie Menschen Orientierung für verantwortliches Handeln gewinnen können, und thematisiert dabei Wertvorstellungen, ethische Entscheidungsprozesse und konkrete Dilemma-Situationen.

- Sekundarstufe I: Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbstverständnis, Werten, Verantwortung und dem Zusammenleben mit anderen.
- Sekundarstufe I: „Orientierung finden – Wie wir verantwortlich handeln können“ – Reflexion eigener Werte, ethischer Leitlinien und konkreter Entscheidungssituationen.
- Sekundarstufe II: Auseinandersetzung mit ethischen und gesellschaftlichen Fragestellungen sowie unterschiedlichen Menschenbildern und Wertvorstellungen.
- Sekundarstufe II: Reflexion von Verantwortung und Gewissensentscheidungen als Grundlage für die Entwicklung einer eigenen begründeten Haltung.

9.10 Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik

Die Fächer Biologie, Chemie und Physik schaffen wichtige Grundlagen für die Studien- und Berufsorientierung im MINT-Bereich. Durch Experimente, Beobachtungen, das Aufstellen und Überprüfen von Hypothesen sowie die Auswertung und Interpretation von Ergebnissen lernen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Arbeitsweisen naturwissenschaftlicher Forschung kennen. Die Fächer eröffnen damit zugleich Einblicke

in vielfältige Studien- und Berufsfelder, beispielsweise in Medizin, Pharmazie, Biotechnologie, Umweltwissenschaften, Chemie, Ingenieurwesen, Energie- und Verfahrenstechnik. Das selbstständige experimentelle Arbeiten fördert darüber hinaus Problemlösefähigkeit, Sorgfalt, Ausdauer und analytisches Denken.

- Biologie, Sekundarstufe I: Auseinandersetzung mit menschlichem Körper, Gesundheit, Ökosystemen und Umwelt; Anknüpfungspunkte zu medizinischen, gesundheitlichen und ökologischen Berufsfeldern.
- Biologie, Sekundarstufe II: Vertiefung in Bereichen wie Genetik, Ökologie, Evolution und Neurobiologie; Einblicke in aktuelle Forschungsfelder und wissenschaftliche Arbeitsweisen.
- Chemie, Sekundarstufe I: Experimentelles Arbeiten, Stoffeigenschaften und chemische Reaktionen; Entwicklung von Genauigkeit, systematischem Arbeiten und Problemlösefähigkeit.
- Chemie, Sekundarstufe II: Vertiefung chemischer Zusammenhänge und experimenteller Methoden; Anknüpfungspunkte zu chemischen, technischen, medizinischen und umweltbezogenen Berufsfeldern.
- Physik, Sekundarstufe I: Untersuchung physikalischer Phänomene und technischer Anwendungen; Förderung von mathematischem Denken, Modellbildung und technischem Verständnis.
- Physik, Sekundarstufe II: Vertiefung physikalischer Modelle und deren Anwendungen, insbesondere in den Bereichen Energie, Elektrizität und moderne Technologien; Orientierung an technischen und ingenieurwissenschaftlichen Studien- und Berufsfeldern.

9.11 Informatik

Das Fach Informatik bietet einen unmittelbaren Bezug zur Berufsorientierung, da digitale Technologien inzwischen nahezu alle Bereiche von Ausbildung, Studium und Arbeitswelt prägen. Neben dem Erwerb fachlicher Kenntnisse stehen insbesondere logisches und algorithmisches Denken, Problemlösefähigkeit, strukturiertes Arbeiten und der reflektierte Umgang mit digitalen Technologien im Mittelpunkt. Damit erhalten die Schülerinnen und Schüler zugleich Einblicke in ein dynamisches Berufsfeld und entwickeln Kompetenzen, die auch in zahlreichen anderen beruflichen Tätigkeiten zunehmend erforderlich sind.

- Sekundarstufe I: Einführung in informatische Denk- und Arbeitsweisen, Algorithmen und Programmierung; Förderung von strukturiertem und lösungsorientiertem Denken.
- Sekundarstufe I: Daten, Informationen und digitale Systeme; Auseinandersetzung mit der Bedeutung digitaler Technologien für Gesellschaft und Arbeitswelt.
- Sekundarstufe II: Vertiefung von Programmierung, Algorithmen und Datenverarbeitung; Einblicke in informatische Arbeitsweisen und mögliche Studien- und Berufsfelder im Bereich Informatik und Digitalisierung.
- Übergreifend: Entwicklung digitaler Kompetenzen als Grundlage für die Anforderungen einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt.

9.12 Sport

Das Fach Sport trägt vor allem durch die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen zur Berufsorientierung bei. Im gemeinsamen sportlichen Handeln lernen die Schülerinnen und Schüler, Verantwortung zu übernehmen, Regeln einzuhalten, im Team zu arbeiten und mit Erfolg und Misserfolg umzugehen. Insbesondere Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation, Belastbarkeit, Konfliktfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein besitzen eine hohe Bedeutung für Ausbildung, Studium und Arbeitswelt.

- Sekundarstufe I: Mannschafts- und Gruppensport – Kooperation, Kommunikation, Regelbewusstsein und Teamfähigkeit.
- Sekundarstufe I: Planung und Durchführung sportlicher Aktivitäten – Selbstständigkeit, Organisation und Verantwortungsübernahme.
- Sekundarstufe I: Reflexion von Leistung und individuellem Leistungsvermögen – realistische Selbsteinschätzung und Umgang mit Rückmeldungen.
- Ergänzend: Sporthelfer*innen-Ausbildung – praktische Übernahme von Verantwortung und Einblicke in pädagogische, soziale und sportbezogene Tätigkeitsfelder.

9.13 Musik und Kunst

Die Fächer Musik und Kunst eröffnen vielfältige Möglichkeiten, kreative Fähigkeiten zu entwickeln und eigene Interessen praktisch zu erproben. Neben der ästhetischen Bildung werden insbesondere Kreativität, Ausdrucksfähigkeit, Selbstständigkeit, Teamarbeit, Präsentationsfähigkeit und der Umgang mit Feedback gefördert. Durch die Auseinandersetzung mit Gestaltung, Musik, Medien, Aufführung und öffentlichen Präsentationen entstehen zugleich Anknüpfungspunkte zu kreativen, künstlerischen, medialen und kulturellen Berufsfeldern.

- Kunst, Sekundarstufe I: Künstlerische Gestaltung und praktische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien und Medien; Förderung von Kreativität und eigenständigem Arbeiten.
- Kunst, Sekundarstufe I: „Form follows function – Werbung und Produktdesign“ – Auseinandersetzung mit Gestaltung, Funktion, Werbung und Design; Anknüpfungspunkte zu Grafik-, Medien- und Produktdesign.
- Kunst, Sekundarstufe I: Fotografie, Selbstdarstellung und Inszenierung – Gestaltung und bewusster Einsatz visueller Medien.
- Musik, Sekundarstufe I: Ensemblearbeit, musikalische Gestaltung und Präsentation; Förderung von Teamfähigkeit, Verlässlichkeit und gemeinsamer Projektarbeit.
- Musik, Sekundarstufe I/II: Aufführung und Präsentation musikalischer Projekte; Einblicke in Tätigkeitsfelder rund um Musik, Veranstaltung und Kultur.
- Übergreifend: Die Verbindung von Kunst, Musik, Theater, Gestaltung und Veranstaltungspraxis eröffnet am SJG Einblicke in künstlerische, mediale, kulturelle und organisatorische Berufsfelder und ergänzt damit die klassische Berufsorientierung um praktische Erfahrungen im kreativen Bereich.